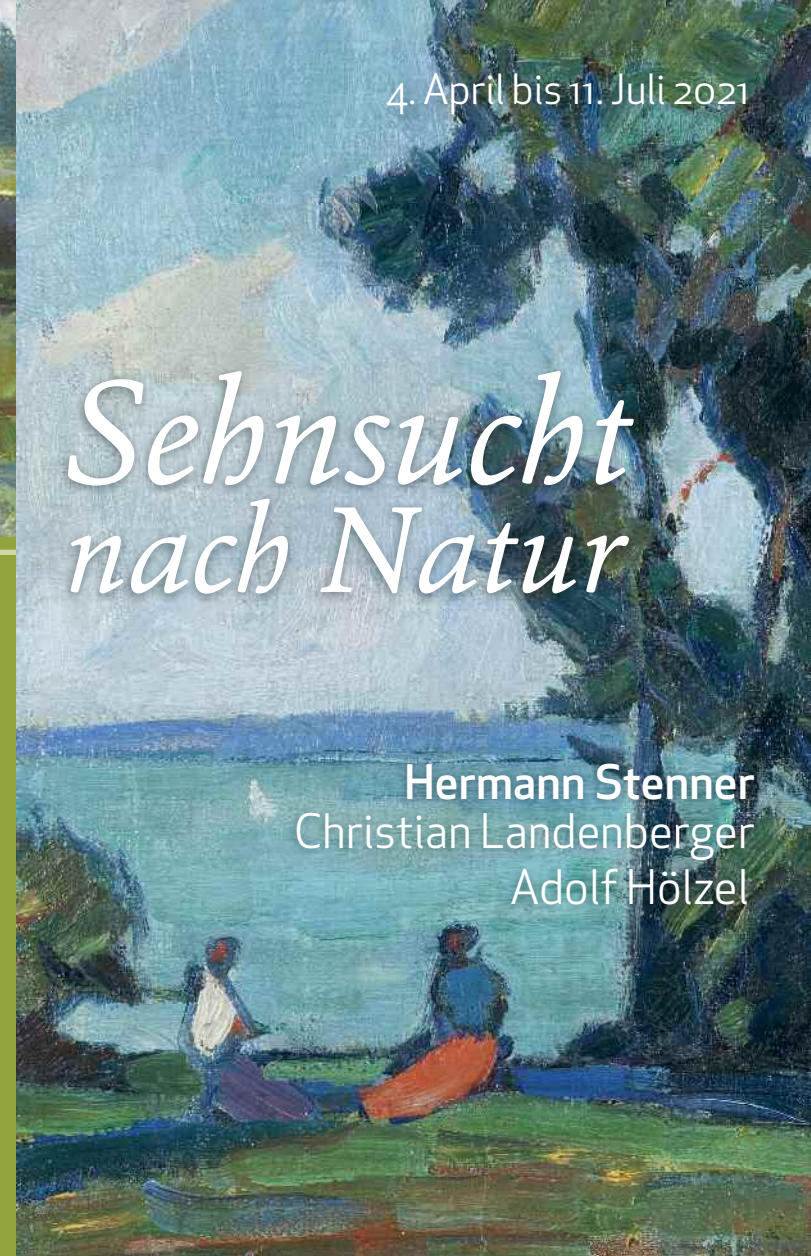




Hermann Stenner, *Landschaft mit Kohlfeld*, 1909 (Detail); Titel: Hermann Stenner, *Bäume mit zwei Figuren am See* (Detail), 1911, beide: Sammlung Hermann-Josef Bunte, Bielefeld.



4. April bis 11. Juli 2021

# Sehnsucht nach Natur

Hermann Stenner  
Christian Landenberger  
Adolf Hölzel

**Hermann Stenner** (1891–1914) zählt zu den bedeutenden Künstlern in einer besonders stürmischen Entwicklungsphase der modernen Kunst. Nur fünf Jahre Schaffenszeit von 1909 bis Mitte 1914 umfasst das ungewöhnlich reiche Œuvre des hochbegabten Kunststudenten. Der junge Westfale studierte seit 1909 in der Kunstmropole München an der Akademie der Bildenden Künste. Im Frühjahr 1910 ging er nach Stuttgart, um bei **Christian Landenberger** (1862–1927) zu studieren. Nach der Akademie-Exkursion im Sommer 1911 nach Dießen am Ammersee wechselte Stenner in die Komponierklasse von **Adolf Hölzel** (1853–1934).

Im Stuttgarter Schülerzirkel versammelten sich mit Willi Baumeister, Johannes Itten, Ida Kerkovius, Oskar Schlemmer und Hermann Stenner für kurze Zeit Protagonisten der späteren Avantgardebewegungen und inspirierten sich wechselseitig. Seit Frühjahr 1912 Hölzels Meisterschüler, verfügte Stenner über den Status eines Jungstars. Bemerkenswert ist seine eigenständige und neue Auffassung von Farbe und Komposition. Zur Spontaneität der Malerei treten oft ungemischte Farben.

Schon früh erfuhr er öffentliche Anerkennung: 1912 in der Münchner Juryfreien Kunstausstellung und der Künstlerbundaussstellung im Württembergischen Kunstverein, 1913 im Neuen Kunstsalon am Neckar in Stuttgart und neben Liebermann, Schiele, Munch und Klimt in Wien, 1914 in der bedeutenden Expressionisten-Ausstellung „Die Neue Malerei“ der Galerie Ernst Arnold in Dresden mit Heckel, Jawlensky, Kandinsky, Kirchner, Klee, Kokoschka, Macke, Marc, Nolde, Pechstein, Schiele, Schmidt-Rottluff und Werefin.

Mit Baumeister und Schlemmer erhielt er 1914 einen ambitionierten Wandbildauftrag für die Kölner Werkbundaussstellung. Im Juni 1914 brach Stenner aus „all dem Lärm und Hasten der Grossstadt“ aus und reiste nach Meersburg am Bodensee: „Da wird die **Sehnsucht nach der freien Natur** plötzlich so gross, dass ich nicht widerstehen kann. Wo ich jetzt bin, ist es herrlich. Ich wohne in einem einsamen Waldhaus mitten im Wald. Der See ist in 5 Minuten zu erreichen. [...] Diese herrliche Ruhe. Ich höre nur das gleichmässige und doch so beredete Plätschern eines Brunnens, der vor dem Haus steht.“

Anfang Dezember 1914 fiel Hermann Stenner an der Ostfront in Polen. Er zählt neben Franz Marc, August Macke, Wilhelm Morgner und Albert Weisgerber zu den großen künstlerischen Talenten, die jung im Ersten Weltkrieg gefallen sind. Später in der nationalsozialistischen Zeit als „entartet“ eingestuft, ist Stenner nach wie vor einer der zu Unrecht „verschollenen Werte“, dessen Entdeckung den Betrachter reich belohnt.

Im Fokus der Ausstellung stehen neben Hermann Stenner seine beiden Lehrer Christian Landenberger und Adolf Hölzel, beide seit 1905 Professoren in Stuttgart. Die Werke der Ausstellung stammen aus der bedeutenden Bielefelder Sammlung Hermann-Josef Bunte, die Positionen der klassischen Moderne und besonders die zweite Generation des Expressionismus versammelt. Eine Reihe von Exponaten ist im Kunstmuseum Hohenkarpfen erstmals zu sehen, darunter Adolf Hölzels Glasfenster „Lesende“ von 1926, das bis vor kurzem als verschollen galt.

KUNSTSTIFTUNG  
HOHENKARPFEN

KUNSTVEREIN SCHWARZWALD-BAAR-HEUBERG  
78595 Hausen ob Verena (Landkreis Tuttlingen)



Hermann Stenner, Blumenstillleben auf schwarzem Grund II, 1913; Mit Kostantien bestandener Kanal, 1909; Adolf Hölzel, Lesende, Glasfenster, 1926/2021; Hermann Stenner, Skizze zu einem Selbstbildnis, 1912; Yadukt bei Monschau, 1912; Auferstehung, 1914; Meersburg, 1914; Kaffeegarten am Ammersee, 1911; alle: Sammlung Hermann-Josef Bunte, Bielefeld



# Sehnsucht nach Natur

Hermann Stenner  
Christian Landenberger  
Adolf Hölzel



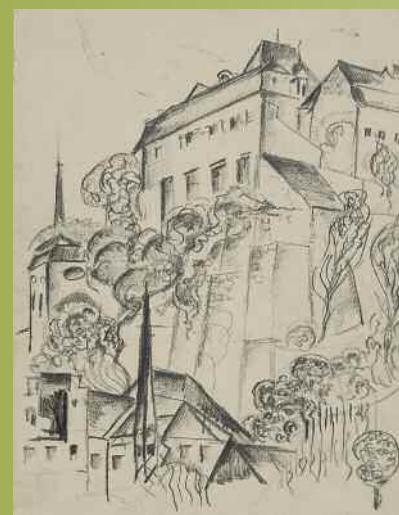
## Öffnungszeiten

Mittwoch bis Sonntag und an Feiertagen  
von 13.30 bis 18.30 Uhr

## Kunsthistorische Führungen

Jeden Mittwoch um 17 Uhr und jeden ersten Sonntag im Monat um 16 Uhr sowie für Gruppen nach Vereinbarung

Wir danken den Förderern der Ausstellung



## KUNSTSTIFTUNG HOHENKARPFEN

KUNSTVEREIN SCHWARZWALD-BAAR-HEUBERG

Hofgut Hohenkarpfen  
78595 Hausen ob Verena  
Tel. 07424/4017  
Fax 07424/9804798  
(Mi-So: 13.30-18.30 Uhr)  
museum@kunststiftung-hohenkarpfen.de  
www.kunststiftung-hohenkarpfen.de

